

Freiräume für und mit Kindern planen und gestalten

**Emanzipatorische Elemente und Potentiale partizipativer
Freiraumentwicklungsprojekte – am Beispiel QuAKTIV**

Timo Huber

Institut Sozialplanung und Stadtentwicklung
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Das Programm QuAKTIV: Ausgangslage

Handlungsbedarf im Kanton Aargau

- Vermehrte Anfragen kantonaler Fachstellen von Gemeinden zur Unterstützung bei der Umsetzung von naturnahen Planungsvorhaben mit und für Kinder und Jugendliche.
- Partizipative, ökologische und pädagogische Ziele sollten stärker als bisher in den jeweiligen Projekten berücksichtigt werden.
- Methoden, Instrumente und Strukturen fehlen, die Gemeinden bei der partizipativen Planung und der Realisierung von naturnahen Erlebnisräumen für Kinder und Jugendliche unterstützen.

Das Programm QuAKTIV: Programmziele und Umsetzung

- Konkrete Partizipationsprojekte werden mit Kindern und Jugendlichen in drei Pilotgemeinden geplant und durchgeführt.
- Methoden und Instrumente werden zuhanden Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus den Gemeinden, Investoren und Planungsbüros entwickelt, getestet und bereitgestellt.
- Naturnahe und partizipative Quartier- und Siedlungsentwicklung wird als Planungskultur in den kommunalen Strukturen und Prozessen verankert.
- Das Programm wird durch die Universität Zürich extern evaluiert und der Demokratiebeitrag alternativer Partizipationsformen erforscht (Aspekte: Inklusion, Qualität, Sozialisation, Einbettung, Gerechtigkeit)

Gründe für Partizipation von Kindern und Jugendlichen

- als international gültiges Grundrecht in der UN-Kinderrechtskonvention verankert
- Einbindung ins demokratische System über informelle Prozesse
- Beteiligung am Diskurs und Dialog (und nicht nur über Delegierte)
- Ernst- und Wahrnehmen der Anliegen von Kindern und Jugendlichen
- Erleben von Selbstwirksamkeit und Tragen von Verantwortung
- Förderung des Demokratieverständnisses (Meinungsbildung, Debatte, Konsens)
- Bewusstsein stärken eigene Umwelt mitprägen zu können
- Stärkung der Identifikation
- ...

Emanzipation

- Entlassung aus väterlicher Gewalt
- Aufhebung menschlicher Fremdbestimmung*
- Beseitigung der materiellen, politischen, kulturellen Ungleichheit**
- Selbstbestimmung von Individuen und Gruppen***
- gleichberechtigte Mitbestimmung bei gesellschaftlichen und politischen Entscheidungen***
- Autonomie****
- Selbstbestimmung*****
- Mündigkeit

Wichtige Zitate zu Emanzipation

«Planung durch andere für andere transparent und kritisierbar (machen)» *

«Die inhaltlich-positive Zielsetzung der Emanzipation geht von einer Reife aus, die man nicht ohne weiteres erreichen kann: der Fähigkeit zur Selbst- und Mitbestimmung; Kritik- und Urteilsfähigkeit; Anbahnung individueller und gesellschaftspolitischer Handlungsfähigkeit, (...), der Fähigkeit, Kompromisse zu schliessen» **

Abgrenzung Partizipation zu Emanzipation

- Teilhabe oder Teilnahme an etwas*
- zentraler Bestandteil einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft*
- nimmt gesellschaftliche Verhältnisse hin, wie sie sind**
- nicht grundsätzlich gesellschaftskritisch**
- kann konformistischen oder mündigen Charakter haben***

Projektkreislauf QuAKTIV



Ausganglage und Analyse

Sozialraumerkundung

- Quartierbegehung
- Autofotografie
- Quartierspionage
- Nadelmethode



Planung und Konzept

Planung/Konzept

- Modellbau
- Zeichnungen
- Planerstellung,
- Weiterbildung Plan lesen und erstellen
- Plan/Modelle diskutieren, abstimmen



Umsetzung/Realisierung

Umsetzung/Realisierung

- Denkfosten setzen
- Temporäre Bauten
- Mitmachbaustellen
- Pflanz- und Pflagetage
- Belebungsaktionen



Betrieb und Pflege

Betriebs- und Unterhaltskonzept

- Unterhaltstage
- Verantwortlichkeit z.B. bei Schulen

Evaluation und Verstetigung

Auswertung und Verankerung in Strukturen

- Bildung AG Freiraumentwicklung
- Partizipation bei Revision Bau- und Nutzungsordnung, Ortskernplanungen
- Verankerung in kommunalen Leitbildern und Konzepten

- **Spiel- und Freiraumgestaltung:** *Wohnortsnah sollen Spiel- und Freiräume (inkl. Strassenräume und Wegnetze) generationenübergreifend mit der betroffenen Wohnbevölkerung (insbesondere auch mit Kindern) partizipativ gestaltet zur Verfügung stehen und auch weiter unterhalten werden. Spiel- und Bewegungsräume werden bewegungs- und erlebnisorientiert gestaltet und fördern die Selbsttätigkeit von Kindern und Jugendlichen.*

→ *Entsprechende Leitlinien und verbindliche Vorgaben werden im Projekt Raum für Bewegung und Sport noch erarbeitet und dem Stadtrat zur Genehmigung vorgelegt.*

Die Stadtbehörden und die Stadtverwaltung schaffen Freiraum für Kinder und Jugendliche, d.h. sie fördern und begleiten

- die Persönlichkeitsentfaltung und die Identitätsbildung,
- die Selbstverwirklichung und die Kreativität,
- das Einüben von Rollenverhalten, das (soziale) Experimentieren, das Hinterfragen der Geschlechterrolle,
- das Übernehmen von Eigenverantwortung.
- sie bieten oder vermitteln Einzelnen oder Gruppen Unterstützung bei der Umsetzung von Ideen (Projekte, Aktionen, usw.).

Ausschnitte aus: Leitlinien der Stadt Winterthur für die Kinder- und Jugendpolitik

Fazit

- Emanzipation ist ein Prozess
- Partizipation kann emanzipatorische Potentialräume schaffen
- Emanzipatorische Wirkungen lassen sich oft erst zu einem späteren Zeitpunkt erkennen